

Fragebogen im Rahmen des DDF-Projektes „(Ost)Frauen nach der Wende“

Eingangsfragen

Biographisch

1. Welchen Bezug haben Sie zu Leipzig?
2. Und was haben Sie in den 1990ern beruflich gemacht?

Hauptfragen

Zugang zur Louise-Otto-Peters-Gesellschaft/Louise-Otto-Peters-Archiv

3. Was ist Ihre erste Erinnerung an die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft? / Wie haben Sie die Gesellschaft kennengelernt? / Wie kam es eigentlich, dass Sie den Verein gegründet haben / Mitglied im Verein geworden sind?
4. Was haben Sie für die Gesellschaft gemacht? Welche Ämter und Aufgaben haben Sie übernommen?
5. Sind Sie stolz auf das, was Sie für die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft geleistet haben? Würden Sie sagen, das war etwas Besonderes?

Themen / Inhalte / Veranstaltungen

6. Was waren die Themen der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft in den 1990ern und was hat Sie daran besonders interessiert?
7. Welche Veranstaltungen zur Frauengeschichte hat die Gesellschaft gemacht und welche sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben? Warum?

Archiv

8. 1997 konnte das Louise-Otto-Peters-Archiv eröffnet werden. Wie haben Sie das erlebt?
9. Wann und warum hat das Louise-Otto-Peters-Archiv begonnen, mit FAUST das Archiv und die Bibliothek zu erschließen?

Vernetzung

10. Wen haben Sie durch die Arbeit für die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft kennengelernt?
11. Mit welchen Leipziger Initiativen hat die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft zusammengearbeitet und wie hat das funktioniert?
12. Welche Bekanntschaften über Sachsen hinaus hat die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft gepflegt und warum?
13. Mit welchen Institutionen war die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft verbunden und wie wichtig war das?

14. Wie kam es eigentlich dazu, dass die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft Kontakte nach Japan und in die USA hatte?

15. Die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft hat auf historischem Feld viel Grundlagenforschung geleistet. Wie war das Verhältnis von außeruniversitärer und universitärer Forschung?

Ost-West-Frauen-Verhältnisse

16. Wie haben Sie die Situation der Ostfrauen wahrgenommen? (an Westfrauen)

17. Wie sind Ihnen die Aktivistinnen aus Westdeutschland im Verein begegnet? (an Ostfrauen)

18. Wie haben Sie die bundesdeutsche Frauenpolitik nach der Wiedervereinigung/Wende erlebt?

Digitalisierung

19. Welchen Bezug hatten Sie zu Computern in den 1990ern?

20. In Leipzig gab es das FrauenTechnikZentrum. Hatten Sie dorthin Kontakt?

21. Irgendwann um das Jahr 2000 herum hat die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft einen Computer bekommen und die Internetseite ist online gegangen. Wie kam es dazu?

22. Wie hat sich die Arbeit der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft verändert? Welche Chancen hat die Arbeit mit dem Computer bzw. durch das Internet eröffnet?

Räume/Finanzen

23. Wie kam es eigentlich dazu, dass die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft so häufig zwischen 1993 und 2015 umgezogen ist?

24. Wie hat sich der Verein finanziert und was waren Herausforderungen dabei?

Aktivismus

25. Auf welche Art und Weise hat die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft sich in tagespolitische Themen eingemischt?

26. Was hat die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft gemacht, um historische Frauenpersönlichkeiten sichtbarer zu machen in der Stadt?

27. An welche anderen Aktionen erinnern Sie sich, an denen die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft beteiligt war?

28. Im Archiv sind wir über die AG Frauenprojekte (die es bis heute noch gibt) gestolpert. Welche Erinnerung daran haben Sie in Bezug auf die 1990ern?

29. Wie erinnern Sie sich an den Frauenstreik am 8. März 1994?

30. Wie haben Sie den Kampf um das Henriette-Goldschmidt-Haus erlebt?

31. Warum wurden viele Aktionen rund um das Henriette-Goldschmidt-Haus für Kinder gestaltet?

32. Wie haben Sie die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt erlebt?

Umgang mit Rückschlägen

33. Was waren große Herausforderungen während Ihrer Zeit bei der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft?

34. Wie haben Sie den Abriss des Henriette-Goldschmidt-Haus erlebt und hat das die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft verändert?

Freundschaft

35. Kannten Sie Mitglieder der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft schon vorher? Falls ja, von wo?

36. Würden Sie sagen, dass Sie über die Aktivitäten für die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft Freundinnen gefunden haben?

37. Wie würden Sie das Verhältnis unter den aktiven Mitgliedern bis 2003 beschreiben?

Sorgearbeit

38. Wie haben Sie das Verhältnis zwischen Ihrer Familie und dem Engagement für den Verein erlebt?

39. Wir haben auf Fotos gesehen, dass Kinder im Archiv waren. Wie kam das und wie war das?

40. Heutzutage ist das Thema Pflege der eigenen Elterngeneration sehr präsent. Welche Rolle hat das bei Ihnen/in der Louise-Otto-Peters-Gesellschaft gespielt?

ABM, unbezahlte Tätigkeit und Ehrenamt

41. Warum war es wichtig für die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft ABM-Stellen zu haben? Und gab es Unterschiede zwischen Ehrenamtlichen und ABM-Beschäftigten?

Abschlussfragen

42. Können Sie uns von den Reisen oder Fahrten erzählen, die Sie für die Gesellschaft unternommen haben?

43. Welche Themenfelder haben Sie sich durch die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft neu erschlossen? / Welchen Einfluss hatte die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft auf Ihre wissenschaftliche Tätigkeit? Auf welche Ideen sind Sie gekommen oder welchen faszinierenden historischen Persönlichkeiten sind Sie begegnet?

44. Hat das Engagement für die Louise-Otto-Peters-Gesellschaft Ihr Verhältnis zu gegenwärtigen frauenpolitischen Fragen verändert?

45. Ist Ihnen sonst noch etwas wichtig? Möchten Sie noch etwas erzählen?